

Oberstufenprofil/ Aufbau der gymnasialen Oberstufe der Nikolaus-August-Otto-Schule

Die Oberstufe der Nikolaus-August-Otto-Schule versteht sich als eine Oberstufe einer kooperativen Gesamtschule in einem ländlichen Einzugsgebiet.

Dies hat für uns zur Folge, dass wir in vielfältiger Weise ein breitgefächertes Angebot für alle SchülerInnen – von leistungsorientiert bis leistungsschwach – bieten wollen.

In dem Sonderheft „Die ideale Schule“ von GeoWissen (Nr. 44/2009) stellt der Erziehungswissenschaftler Hans Brügelmann seine Evaluationsergebnisse unter der Fragestellung „Was macht eine gute Schule aus?“ vor.

Hierbei werden Kriterien benannt, die für Eltern und Schüler eine gute Schule ausmachen. Anhand dieser Ergebnisse werden im Folgenden die Schwerpunkte unserer Oberstufenarbeit näher vorgestellt:

1. „Jugendliche gehen gerne in diese Schule“:

Aussage eines Schülers der Einführungsphase gegenüber einer Schülerin der Qualifikationsphase: „Die Methodentrainingswoche in der E-Phase hat Spaß gemacht“. Dies belegen auch die Evaluationsergebnisse aller SchülerInnen der Projektwoche (2009/10), wobei die von ihnen unterbreiteten punktuellen Verbesserungsvorschläge auch in die Planung der nächsten Methodentrainingswoche einfließen werden.

Neben dem Methodentraining in der E-Phase führen weitere Angebote, wie z. B. die fächerübergreifende, außerschulische Prowo in Q1 und die Studienfahrt in der Q3, dazu, dass die Ergänzungsangebote zum regulären Unterricht den Spaß der SchülerInnen an schulischen Aktivitäten erhöhen. Neben außer-schulischen Projekten bieten auch innerschulische (Projekt-) Angebote, wie das interdisziplinäre Sportprojekt, neben Autorenlesungen, Exkursionen und unser Austauschprogramm mit einer Schule in Edmonton/Kanada Anreize, gerne unsere Oberstufe zu besuchen.

2. „Die Lehrer fördern und fordern Leistung“

Um u. a. das kompetenzorientierte Unterrichten noch weiter voranzubringen, beschäftigt sich eine aus einem Dutzend LehrerInnen bestehende Projektgruppe „Oberstufe“ mit Aspekten, die die Lernlandschaft der Oberstufe der NAO weiter ausgestalten soll, sei es mit einer Lerngruppenplanung zur Vorbereitung des Abiturs, sei es durch Verstärkung der Projektarbeit, z. B. im Aufgabenfeld 2.

Die im Rahmen der Kompensationsstunden in der E-Phase möglichen Zertifizierungsmöglichkeiten in Cambridge Certificate werden in großem Maße von den SchülerInnen angenommen. Eine Ausweitung dieses Angebots durch Delf wird möglich, auch soll das bereits in Form von AGs bestehende Angebot, Italienisch oder Spanisch zu erlernen ausgeweitet werden. Erdkunde und Philosophie finden (weiterhin) ihren Platz im Rahmen der Kompensationsstunden in der E-Phase.

Ab der Q-Phase im Schuljahr 2010/11 wird durch ein Portfolio zur aktiven Gestaltung des eigenen Lern- und Berufsweges die überfachliche Arbeit und das soziale Engagement der Schüler eine begleitende Maßnahme ergriffen.

3. „Bei Problemen [und Fragen d. V.] erhalten Schüler Hilfe

Die Oberstufe der NAO ist so konzipiert, dass Eltern und Schüler ein größtmögliches Angebot an Informationen und Hilfen erhalten.

Dies beginnt mit dem Informationse Elternabend für Eltern und Schüler der Klassen 9G und 10R, auf dem neben allgemeinen Verordnungsgrundlagen gemäß der OAVO auch die Oberstufe der NAO mit ihrem Angebot vorgestellt wird.

Diese Informationen sind auf der Startseite unsere Homepage auch als PDF-Datei herunterladbar. Generell finden sich auf unserer Homepage viele interessante und nützliche Hinweise auf die Oberstufenarbeit, nicht nur in Form wichtiger Formulare und Informationen.

An ersten Tag der Einführungsphase erhalten alle SchülerInnen ein Studienheft, in dem alle wichtigen Aspekte der Oberstufenarbeit (Versäumnisregelungen, Versäumnisliste, allgemeine Hinweise zur Leistungsbewertung und allgemeine Informationen zur Oberstufenverordnung) zusammengefasst werden.

In der ersten Hälfte der Einführungsphase wird ein Informationse Elternabend für die Eltern der Schüler der E-Phase durchgeführt, auf dem - durch einen Power-Point-Vortrag unterstützt - alle wesentlichen Aspekte der Verordnungslage in der Oberstufe den interessierten Eltern nahegebracht werden.

In allen Jahrgangsstufen der GOS wird pro Halbjahr eine Vollversammlung durchgeführt, in der die SchülerInnen mittels Power-Point-Vorträge und Handouts über die in dieser Phase ihres Oberstufenaufenthalts wesentliche Aspekte informiert werden.

Individuelle Beratung, z. B. im Hinblick auf die Leistungskurswahl, erhalten die SchülerInnen bei der Oberstufenleitung, deren Sprechzeiten allgemein bekannt gegeben werden. Z. B. mit Hilfe von Flussdiagrammen können die SchülerInnen ausgehend von ihrem Wunsch der Leistungskurse sehen, welche Auswirkungen das auf ihre Prüfungsfächer im Abitur hat. Die Oberstufenleitung hat aber auch für alle anderen Belange, z. B. Schullaufbahnberatung, ein offenes Ohr.

Auch die Leistungskurs- und Grundkursmesse in E2 findet bei den SchülerInnen großen Anklang.

Pädagogische Konferenzen und Tutorenkonferenzen garantieren, dass auch leistungsschwächere SchülerInnen die Förderung erfahren, derer sie bedürfen. Dabei hilft der für alle SchülerInnen mit Förderbedarf formulierte Lern- und Diagnosebogen bei der effizienten Behebung von Schwächen. Ebenso werden im Rahmen der Kompensationsstunden in der E-Phase bislang Förderkurse in Deutsch, Chemie und Mathematik angeboten.

4. „Lehrern begegnen den Schülern auf Augenhöhe“

Wenn in einer gewachsenen Schulgemeinde eine neue Oberstufe entsteht, treten zwangsläufig auch Begleiterscheinungen auf, die der Lösung bedürfen. So wurde zu den Themen „Rauchen bzw. Parken auf dem Schulgelände“ eine Sitzung aller Beteiligten einberufen, Klassensprecher der Klassen der E-Phase, Kurssprecher der Q-Phase, Schulsprecherteam, Tutoren, Klassenlehrer und Vertreter der Oberstufenleitung saßen an einem Tisch und haben gemeinsam Lösungsansätze für die konflikträchtigen Sachverhalte gefunden.

Auch werden die SchülerInnen der GOS aktiv in die Arbeit der Oberstufe einbezogen, so wird die Leistungskurs- und-Grundkurs-Infomesse seit diesem Schuljahr (2009/10) durch

Schülerberater aus den Leistungskursen ergänzt. Auch für die Realschüler der Klassen 10R gibt es seit Februar diesen Jahres die Möglichkeit unter dem Motto „Schüler beraten Schüler“ in einem einmaligen Treffen (19.2.2010) in der Mittagspause SchülerInnen, die aus der Realschule kommend nun in der E- bzw. Q-Phase unserer Oberstufen weilen, Fragen zu stellen, wie dies als Realschüler zu bewältigen ist. Die Schülerinnen der GOS stellen sich dabei gleich als Coaches für das nächste Schuljahr zur Verfügung. So dass die SchülerInnen aus der Realschule gleich kompetente Ansprechpartner bei ihrem Start in der E-Phase zur Seite haben.

5. „Für den Umgang miteinander gibt es klare Regeln“

Neben der den SchülerInnen i. A. bekannten Schulordnung gibt es im Rahmen der Prowo in E1 einen sog. Methodenpass. Auf dessen erster Seite ist ein Leitfaden der Oberstufenarbeit an der NAO verfasst, der im Rahmen der Projektwoche mit den SchülerInnen bearbeitet wird. Auch das bereits erwähnte Studienheft legt im Hinblick auf Versäumnisse wesentliche Regeln fest.

Auch das im nächsten Schuljahr eingeführte Portfolio zur aktiven Gestaltung des eigenen Lernweges dient u. a. dazu, die Verbindlichkeiten zu erhöhen.

6. „Die Schule ist nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort“

Wenn Schule auch Lebensort sein soll, muss die Ausgestaltung der Schule dies möglich machen. Diese Aspekte wurden in dem bald fertiggestellten Neubau der Oberstufe berücksichtigt. Aber auch schon die Übergangslösung bietet einen Studienraum für die OberstufenschülerInnen, die natürlich auch die Cafeteria wie die Schülerbücherei, die Internetzugänge aufweist, nutzen können.

Neben der Homepage bietet das sich im Studienraum befindliche Oberstufeninfobrett alle wesentlichen Informationen zur GOS.

Im letzten Schuljahr haben sich die SchülerInnen der Kunstkurse aktiv an der künstlerischen Ausgestaltung des Schulgebäudes beteiligt, auch die im Kunstgrundkurs entstehenden Kunstwerke gestalten den Schulalltag für alle bunter.

7. „Die Schule ist im Stadtteil integriert“

Im Rahmen der Oberstufenarbeit sind für das nächste Schuljahr Projekte geplant, z. B. im Rahmen der empirischen Sozialforschung, die die Verzahnung von Stadt und Schule weiter voran bringen werden. Auch der Tag der offenen Tür, auf dem SchülerInnen in diesem Schuljahr u. a. in professionellen Präsentationen Ergebnisse der Projektarbeit in der außerschulischen Prowo 12 vorstellten, soll vermehrt genutzt werden, allen die Oberstufenarbeit näher zu bringen.

8. „Die Lehrer sind keine Einzelkämpfer“

Die Arbeit in der Projektgruppe „Oberstufe“ bringt viele interessante Ergebnisse, dass davon auszugehen ist, dass sie weiter in dieser Form aktiv zur Ausgestaltung der Oberstufenarbeit beiträgt.

Zu verschiedenen Belangen der Oberstufenorganisation arbeiten zudem noch unterschiedliche Ausschüsse und Teams an den vielfältigen Aspekten der Oberstufe.

Durch Klassenlehrertreffen, Fachlehrer- und Tutorenkonferenzen sind weiterhin Strukturen geschaffen worden, die ein gemeinsames Miteinander der Lehrer ermöglichen.

9. „Eltern engagieren sich an der Schule und fühlen sich dort wohl“

Das in der Sekundarstufe I bewährte System der Schülerbüchereiarbeit, die durch Elternhand gestaltet wird, soll auch in die Oberstufenbücherei, wenn möglich, integriert werden.

Die Aussage vieler Eltern an den Elternabenden im Übergang zur GOS bzw. in der E-Phase, die diese informativ und gut gelungen finden, gibt Anlass zur Hoffnung, dass auch Eltern die Oberstufe an der NAO mit Wohlgefallen sehen.

Schematische Darstellung des Oberstufenprofils



Zielsetzung

Durch ein breitgefächertes Bildungsangebot soll die persönliche Begabungsvielfalt der SchülerInnen qualifiziert gefördert werden. Gymnasiale Allgemeinbildung und Studierfähigkeit werden durch Praxisbezug, z. B. mittels Exkursionen zu Universitäten der Umgebung und Exkursionen mit beruflichen Schwerpunkt ergänzt.

Aufbau der gymnasialen Oberstufe

Die Einführungsphase (E1+2) absolvieren die SchülerInnen in Klassen, die von je einer Klassenlehrkraft begleitet werden, die als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Die Unterrichtsverteilung orientiert sich an Rahmenstundentafel für die Einführungsphase.

Im Rahmen der Kompensationsstunden werden neben je einer zusätzlichen

Unterrichtsstunde in den Fächern Deutsch und Englisch, eine 3.PoWi-Stunde mit dem Schwerpunkt „Ausbildung, Studium, Beruf“ angeboten. Aus einem vielfältigen zweistündigen Angebot aus Förderstunden, Fremdsprachen, Informatik, Erdkunde, Philosophie und musikalischen- bzw. sportlichen Angeboten wählen die SchülerInnen dann noch je ein Angebot aus. So dass in Summe fünf Kompensationsstunden gemäß der Rahmenstundentafel von den SchülerInnen belegt werden.

Der Stundenplan der SchülerInnen ist so angelegt, dass trotz des breiten Angebots der Unterricht weitgehend vormittags stattfindet.

In der Qualifikationsphase (Q1-4) wird für die SchülerInnen ein größtmögliches Angebot an Leistungskursen in allen drei Aufgabenfeldern angeboten, alle Fächer der Aufgabenfelder 1-3 können im Bereich der Grundkurse angeboten werden (ab 2011/12 auch Philosophie und Erdkunde).

Sport wird auch dreistündig unterrichtet, so dass Sport unter diesen Bedingungen auch als 4. oder 5. Prüfungsfach im Abitur möglich ist.

Der Leisten- und Stundenplan ist so gestaltet, dass die Wartezeiten der SchülerInnen sich weitgehend minimieren lassen.

Beispiele für die interne Qualitätssicherung

In der Oberstufe gelten vergleichbare Prüfungsanforderungen und Qualitätsmaßstäbe im schriftlichen und mündlichen Abitur. Umsetzungsbeispiele:

- Verbindliche Fehlerindices gemäß der OAVO
- Verbindliche Einführung der Operatoren ab E2
- Infos im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Bewertung von Klausuren in den Fachlehrer- und Tutorenkonferenzen
- Vergleichsarbeiten in Q1
- Ausschuss für die bei den Abiturprüfungen im 4. und 5. Prüfungsfach eingesetzten Formulare, Bewertungsraster und Infomaterialien

Weiterhin werden regelmäßig auf Gesamtkonferenzen, Fachleiterkonferenzen und in den Oberstufenausschüssen über die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe Rückmeldungen gegeben.

An Studientagen werden Lehrerteams gebildet, die sich mit der Oberstufenarbeit im Allgemeinen und in fachlichem Sinne auseinandersetzen.